

Es gilt das gesprochene Wort

TOP 43 – Wirtschaftsbericht 2008

Dazu sagt der wirtschaftspolitische Sprecher
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Detlef Matthiessen:

**Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988-1503

Fax: 0431 / 988-1501

Mobil: 0172 / 541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 205.08 / 29.5.2008

Landesregierung ignoriert

Zukunftschancen und setzt auf Kohle

Das Sinken der Arbeitslosenzahlen ist sehr erfreulich. Die Zahl der eingetragenen neuen Ausbildungsplätze steigt, das ist ein gutes Signal für die Jugendlichen. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass wir eine hohe Zahl von Altbewerbern auf dem Lehrstellenmarkt haben. In seinem Bericht zur Ausbildungssituation 2006 und 2007 nennt das Wirtschaftsministerium eine Zahl von 11.120 Altbewerbern zum 30. September 2007. Wir dürfen kein Talent zurücklassen, alle jungen Menschen müssen die Chance erhalten, im Arbeits- und Ausbildungsmarkt Fuß zu fassen.

Das Wirtschaftsministerium geht davon aus, dass 2020 in Schleswig-Holstein mehr Windstrom erzeugt als im Land selbst verbraucht wird. Das bedeutet Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Wir werden dies ja noch in einem weiteren Tagesordnungspunkt vertiefen.

Obwohl hier die Zukunftschancen liegen, setzt die Landesregierung auf Kohle und unterstützt den Bau von großen Steinkohle-Kraftwerken mit mehr als 3,5 Gigawatt. Der CO₂-Ausstoß wird so auf sagenhafte 25 Millionen Tonnen pro Jahr steigen. Damit werden die Klimaschutzziele der Bundesregierung massiv verfehlt. Ich sage es Ihnen laut und deutlich: neue Kohlekraftwerke dürfen nicht gebaut werden. Nicht nur aus den bekannten Klimaschutzgründen, sondern weil es nicht wirtschaftlich ist.

Kein Kohlekraftwerksbetreiber würde heute zusichern, dass er ein neues Kraftwerk erst dann in Betrieb nimmt, wenn gleichzeitig eine sichere CO₂-Abscheidung und Lagerung funktioniert. Von daher ist CCS nicht ernst gemeint, sondern nur das Feigenblatt für ganz normale Kohlekraftwerke.

1/2

Minister Austermann spricht bei den geplanten Kohlekraftwerken in Brunsbüttel davon, dass die Landesregierung darauf dränge, dass zehn Jahre nach Betriebsbeginn das SWS-Kraftwerk auf CCS-Technologie umgestellt werde. Und was ist wenn CCS nicht funktioniert oder zu teuer ist? Dann läuft die CO₂-Schleuder weiter!

Die Gewerkschaft Ver.di müsste an vorderster Front stehen gegen den Neubau von Kohlekraftwerken. So sind z.B. in Kiel für ein 800 MW-Kraftwerk Investitionen in Höhe von 1,2 Milliarden Euro geplant, plus Nachrüstung mit CCS sind es sogar 1,5 Milliarden Euro. Damit werden 90 Arbeitsplätze geschaffen. 18 weniger als heute beim Gemeinschaftskraftwerk. Pro Arbeitsplatz werden 16 Millionen Euro investiert. Sie haben richtig gehört – 16 Millionen, ein schlechteres Verhältnis von Kapitaleinsatz und Arbeitsplätzen gibt es nur bei Kernkraftwerken.

Eine dezentrale Energieversorgung mit Bioreststoffen und energetischer Sanierung von Gebäuden würde das 50fache an Arbeitsplätzen schaffen.

Zum Wirtschaftsbericht gehört auch, dass unter dieser Landesregierung die einzelbetriebliche Förderung fröhliche Urständ feiert. Statt Strukturen und Innovationen zu fördern, wird das schuldenfinanzierte Geld zur Wirtschaftsförderung verkleckert.

Die Verkehrspolitik setzt auf Ost-West statt Nord-Süd-Verkehre. Sie setzt auf Straße statt Schiene und Wasser. Verkehrsvermeidung, andere Siedlungspolitik mit Durchmischung von Flächennutzung – ein weiteres Fremdwort. Es sollen milliardenschwere Projekte verwirklicht werden, wie die Fehmarnbelt-Querung ohne folgende Frage zu stellen, bzw. zu beantworten: Womit sollen die vielen Autos ihrer falschen Prognosen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen denn fahren, wenn der Treibstoff des Geschehens, wenn Erdöl und Erdgas immer teurer und knapper werden?

Zum Schluss noch etwas zum Schmunzeln. Das Wirtschaftsministerium schreibt, aufgrund seiner dynamischen Entwicklung gehört der Flughafen Lübeck zu den größten Regionalflughäfen Deutschlands. Die Zahl der Passagiere belief sich im Jahr 2007 auf 612.800.

Nur: im Jahr 2006 waren es noch 677.600 und im Jahr 2005 sogar 716.000 Passagiere. Von 2005 bis 2007 sank die Passagierzahl um mehr als 100.000. Soweit zur Dynamik im Wirtschaftsbericht 2008.
